

## **Wirkungsbericht Kulturzentrum Alte Schmiede der Fachabteilungen Kultur und Gesellschaft**

März 2019

Im September 2015 haben die Fachabteilungen Gesellschaft und Kultur – in Zusammenarbeit mit der Abteilung Immobilien – den Betrieb der Alten Schmiede mit Jugendkulturlokal WERKK, Produktionsräumen und Hallenraum in Betrieb genommen. Die Räumlichkeiten haben sich bewährt, die Nutzungszahlen steigen laufend und die betrieblichen Abläufe wurden in den vergangenen Jahren laufend optimiert. Seit 2018 hat die Alte Schmiede mit ihren verschiedenen Nutzungsbereichen einen eigenen städtischen Web-Auftritt<sup>1</sup>.

### **1 Jugendkulturlokal WERKK**

#### **1.1 Infrastruktur / Nutzung**

Das Jugendkulturlokal WERKK verfügt über eine moderne Infrastruktur, die von den jugendlichen Gästen und den aktiven Kulturgruppen im ersten Moment ambivalent aufgenommen wurde. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die das WERKK betreiben, liessen sich jedoch schnell einbinden, um die neuen Räume eigenständig zu beleben. Besucherinnen und Besucher sowie Kunstschaaffende schätzen das Jugendkulturlokal und dessen Infrastruktur als inspirierenden und einzigartigen Ort. Besonders hervorzuheben ist die industrielle, urbane Gestaltung, welche viel Raum für Ideen und Kreativität offenlässt. Als grosser Mehrwert wurden dabei die Kombinationsmöglichkeiten mit dem Hallenraum erlebt. Zudem bot die Nähe zu den Produktionsräumen wesentliche Synergien.

Aufgrund der Konzeptanpassungen ist die Jugendbeiz nicht wie ursprünglich geplant von der Nutzerschaft selbst geführt, sondern wird aufgrund der redimensionierten Pensen extern mit einer Pacht vergeben. Da das Gebäude nicht für eine solche Doppelnutzung konzipiert wurde, führte dies anfänglich in den betrieblichen Abläufen (Logistik / Lager) zu infrastrukturellen Engpässen. Diese Friktionen stellen für den Betrieb nach wie vor eine grosse Herausforderung dar, können mit optimierten Abläufen aber bewältigt werden. Ein Wechsel fand hinsichtlich der Zuständigkeit im Bereich der Haustechnik statt. Die Erfahrungen zeigten, dass eine professionelle Bewirtschaftung der komplexen Haustechnik notwendig ist. Die Zuständigkeit wurde daher von der Nutzerschaft an die Abteilung Immobilien übertragen und eine Hauswartung installiert.

Der Übergang vom ehemaligen Merkker ins WERKK bestätigte die Annahme, dass eine organisch gewachsene Betriebskultur nicht ohne weiteres in ein neues Gebäude transformiert werden kann. Wo sich ein Veranstaltungskonzept stark auf ein Laufpublikum ausrichten konnte galt es neu, die leicht periphere Situation konzeptionell zu adaptieren. Wo sich das Publikum einen knarrenden Holzboden, farbige Wände und einen eher kleinen Raum gewohnt war, bestach das neue Lokal nun durch ein kühles, industrielles Design. Dies waren mit auch Gründe, weshalb nur wenige Veranstaltergruppen aus dem vorgängigen Merkker den Sprung ins WERKK schafften. Dass kein nahtloser Übergang sichergestellt werden konnte, erschwerte den Wechsel aus der Innenstadt nach Baden Nord bezüglich der Mitträger- und Nutzerzahlen zusätzlich.

<sup>1</sup> <https://www.baden.ch/de/kultur-freizeit/kulturangebot/veranstalter-organisieren/kulturzentrum-alte-schmiede.html/1848>

## 1.2 Betrieb

Das Leitungsteam des WERKKs besteht aus fünf Fachpersonen (Betriebsleitung 80%, Gastronomie 65%, Marketing/Kommunikation 70%, Licht- und Tontechnik 50%, Backoffice/Administration 70%) sowie einem Zivildienstleistenden (100%). In der Praxis zeigt sich, dass die Ressourcen für ein so grosses Haus mit über 120 Veranstaltungen im Jahr inkl. Vermietung des Hallenraumes knapp bemessen sind, insbesondere wenn Mieter den Hallenraum und das Jugendkulturlokal in Kombination nutzen.

Neben dem Leitungsteam beschäftigt das WERKK etwa 20 Stundenlohn-Angestellte in den Bereichen Gastronomie, Garderobe und Saalverantwortung. In den Bereichen Promotion, Technik, Bandcatering, Dekoration, Kasse und Bandbetreuung sind zirka 50 Jugendliche und junge Erwachsene freiwillig und ehrenamtlich im Einsatz. Für dieses Engagement erhalten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Memberkarte mit spezifischen Vergünstigungen. Das Freiwilligenkonzept, welches auf dem Konzept Jugendkulturlokal WERKK basiert (am 23. Mai 2011 vom Einwohnerrat zur Kenntnis genommen), wurde 2018 überarbeitet und soll in den kommenden Jahren verstärkt implementiert werden.

## 1.3 Programm

Der Fokus lag in den ersten Betriebsmonaten – nebst der Einrichtung und Optimierung der betrieblichen Abläufe – bei der Neupositionierung des WERKK und damit verbunden dem Aufbau einer neuen Programmkonzeption. Innerhalb Monaten gelang es den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, auch das Interesse der Besucherschaft am neuen Ort zu wecken und laufend auszubauen. Das neu entwickelte Jugendkulturprogramm hat sich mittlerweile etabliert. Weiterhin gepflegt werden Programmabsprachen mit den anderen Veranstaltungslokalen auf dem Platz Baden.

Neben dem regulären Programm beteiligt sich das Jugendkulturlokal WERKK auch an jährlich stattfindenden Events, die das Zielpublikum des Hauses explizit ansprechen, wie z.B. das Jugendfest Baden oder das Schülerfest Bezirksschule Baden.

Die Zahl der Vermietungen stieg über die ersten drei Betriebsjahre laufend an. Von Apéros über Hochzeiten, Firmenfeiern und Bühnenproben ist im WERKK alles möglich. Wichtiger Eckpfeiler sind die drei fixe Mieter Verein Metal Monday, Milchjugend und das Kinder- und Jugendtheater Turgi.

- Der Verein Metal Monday lädt am Montag interessiertes Publikum für einen niederschweligen Barabend ein. Vereinzelt wurden auch schon zusammen mit dem WERKK Konzerte organisiert. Der Verein entstand aus dem Aktivisten-Pool des Jugendkulturlokals.
- Der Verein Milchjugend organisiert jeweils am Dienstag einen Barabend für jugendliche "Falschsexuelle". Die engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen organisieren zudem auch Events, wie zum Beispiel Draq-Shows, Pop-Bingo oder Karaoke-Abende. Der Barabend bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Region eine Anlaufstelle, um in einem ungezwungenen Rahmen Gleichgesinnten treffen zu können.
- Das Kinder- und Jugendtheater Turgi ist aus dem WERKK mitumgezogen und organisiert seit bald zehn Jahren jeweils einmal im Monat ein Improtheater mit in- und ausländischen Gästen.

## 1.4 Besucherzahlen

Die Besucherzahlen zeigen den erwarteten Einbruch nach rund einem Betriebsjahr. Der Weggang bewährter Besucherinnen und Besucher nach dem Wechsel vom Merkker ins WERKK konnte in Zusammenarbeit mit neuen Jugendkulturgruppen erst nach einer gezielten Programmarbeit mit neuem Publikum aufgefangen werden. Umso erfreulicher der Jahresabschluss 2018, an dem sich die Neukonzeption und die verschiedenen Justierungen in Betrieb und Programm abbilden und die entsprechende Wirkung zeigen.

	2015 (Sept-Dez)	2016	2017	2018
Anzahl Veranstaltungen	39	170	110	192
Besucher	6'186	12'519	9'525	15'216
Auftretende Künstler	58	122	140	179
Vermietungen	9	53	61	80

Ferner zeigt die detaillierte Nutzerstatistik, dass das WERKK weit über die Stadt Baden ausstrahlt und Jugendliche und junge Erwachsene aus der ganzen Region anzieht.

	2016		2018	
Baden	1'573	12.6%	2'947	19.3%
Wettingen	933	7.9%	853	5.6%
Zürich	-	69.5%	824	5.4%
Obersiggenthal	243	1.9%	250	1.6%
Aarau	-	0.0%	203	1.3%
Ennetbaden	237	1.9%	180	1.2%
Untersiggenthal	203	1.6%	170	1.1%
Brugg	403	3.2%	153	1.0%
Neuenhof	103	0.8%	143	0.9%
Gebenstorf	80	0.6%	123	0.8%
Andere <sup>2</sup>	7'111	69.5%	10'194	61.2%
Total	15'466	100%	15'216	100%

Entsprechend dieser Zahlen wurden die umliegenden Gemeinden im Frühjahr 2017 im Rahmen einer grösseren Informationskampagne angefragt, ob sie einen anteilmässigen Beitrag an die Betriebskosten des Jugendkulturlokal WERKKs beitragen können. Trotz der angespannten finanziellen Lage vieler Gemeinden und etlichen Absagen darf das WERKK inzwischen auf die finanzielle Unterstützung der Gemeinden Ennetbaden und Wettingen sowie auf Förderbeiträge des Kantons zählen.

<sup>2</sup> Herkunft der weiteren Besucher/innen in absteigender Reihenfolge: Spreitenbach, Fislisbach, Ehrendingen, Turgi, Würenlos, Dietikon, Bad Zurzach, Birnenstorf AG, Endingen, Lenzburg, Region Luzern, Region Bern, Oberrohrdorf, Schlieren, Hausen, Niederrohrdorf, Schinznach Dorf, Berikon, Kilwangen, Region Basel, Freienwil, Lengnau AG, Mellingen, Windisch, Stetten AG, Siggental Station, Widen, Klingnau, Döttingen, Kleindöttingen, Schneisingen, Gränichen und weitere Gemeinden

## 1.5 Betriebskosten

Analog zu den Besucherzahlen entwickelten sich auch die Betriebskosten des Jugendkulturlokals WERKK. Während der Übergangssaison 2015 blieb der Ertrag aufgrund der verkürzten Saison erwartungsgemäss deutlich unter dem der Vorjahre. Zudem zeigte sich, dass die Erlöse im Zusammenhang mit dem Kulturbetrieb in den ersten zwei vollen Betriebsjahren aus den erwähnten Gründen noch nicht auf dem angestrebten Niveau lagen (die verhältnismässig hohen Aufwände und Erträge im 2016 sind auf die WM-Bar zurückzuführen). Im 2018 bildeten sich auch in finanzieller Hinsicht die ersten Erfolge der (Wieder)-Aufbauarbeit sowie die Wirkung der gezielten Programm- und Betriebsanpassungen ab.

	2015	2016	2017	2018
Aufwand	755'981.94	945'164.75	816'107.25	872'583.83
Ertrag	-220'721.00	-439'679.50	-300'175.75	-416'343.65
<b>Nettoaufwand</b>	<b>535'260.94</b>	<b>505'485.25</b>	<b>515'931.50</b>	<b>456'240.18</b>

## 1.6 Fazit und Ausblick

Die Eröffnung im September 2015 war aus der Retrospektive betrachtet wohl zu früh angesetzt. Die Infrastruktur sowie das Personal waren nach dem Einzug im Juli 2015 anfangs September noch nicht für den ordentlichen Betrieb an neuer Wirkungsstätte bereit. Aufgrund dessen hinkte das Team in der gesamten Folgesaison den Aufgaben und Herausforderungen stets etwas hinterher. Dadurch konnten die Erwartungen auf den verschiedenen Ebenen zuweilen nur teilweise erfüllt werden.

Zudem wurde in den vergangenen Monaten immer deutlicher, dass das Betriebskonzept aufgrund der beschriebenen Veränderungen überarbeitet und an die Realität angepasst werden muss. Die entsprechenden Arbeiten wurden anfangs Jahr an die Hand genommen. Ziel ist, bis Ende 2019 ein aktualisiertes Betriebskonzept in Kraft setzen zu können.

In Bezug auf die Infrastruktur stellten die engen Lagerverhältnisse in der Gastronomie (durch die oben beschriebene Doppelnutzung), sowie die begrenzten Platzverhältnisse für die Mitarbeitenden veritable Herausforderungen dar. Durch organisatorische und kleine bauliche Veränderungen konnten diesbezüglich erste Massnahmen ergriffen werden, so dass ein ordentlicher Betrieb möglich war. Inwiefern weiterführende Anpassungen notwendig sein werden, gilt es nun in den kommenden Betriebsjahren zu prüfen.

Insgesamt kann das Jugendkulturlokal WERKK auf eine positive Start-up-Phase zurückblicken. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben das WERKK als Jugendkulturlokal akzeptiert. Das Haus hat seinen festen Platz in der Ausgeh- und Projektkultur der Stadt und Region Baden und ist – nicht nur für die junge Bevölkerung – zunehmend ein attraktiver und vielseitiger kultureller Anziehungspunkt mit Potenzial, das künftig noch verstärkt ausgeschöpft werden soll.

## 2 Produktionsräume (Bandübungsräume und Atelier)

Die Produktionsräume<sup>3</sup> mit den fünf Bandübungsräumen im Untergeschoss und dem Atelierraum im obersten Geschoss des Anbaus sind als Förderinstrument angelegt, das an der Basis ansetzt. Die Räume werden nach den Grundsätzen der städtischen Kulturförderrichtlinien<sup>4</sup> befristet und zu günstigen Konditionen – unter anderem auch gemäss der Finanzkraft der Nutzerinnen und Nutzer

<sup>3</sup> <https://www.baden.ch/de/kultur-freizeit/kulturfoerderung/foerderung/produktionsraeume.html/663>

<sup>4</sup> [https://www.baden.ch/public/upload/assets/4498/Foerderrichtlinien\\_Stadt\\_Baden.pdf](https://www.baden.ch/public/upload/assets/4498/Foerderrichtlinien_Stadt_Baden.pdf)

– zur Verfügung gestellt. Die befristete Vergabe (Bandübungsräume zwei Jahre mit möglicher Verlängerung um ein Jahr, Atelierraum max. vier Jahre mit möglicher Verlängerung um ein Jahr) verursacht zwar einen leicht erhöhten administrativen Aufwand, ist jedoch wichtig um für neue Nachwuchstalente das Angebot zugänglich zu halten.

Angebot und Nachfrage der Räume stehen bisher in einem stimmigen Verhältnis. Wünschbar wäre eine verstärkte Sichtbarkeit der Tätigkeiten und Produktionsergebnisse der Künstlerinnen und Künstler. Es liegt jedoch an den jeweiligen Nutzern darüber zu entscheiden und selber aktiv zu werden.

Um die Abläufe zu optimieren stellt seit Oktober 2017 die Abteilung Immobilien die Nutzungsvereinbarungen aus, regelt die Rechnungsstellung der Mietkosten und organisiert die Raumübergabe bei Nutzerwechseln. Diese Verschiebung der technischen Zuständigkeit hat sich im Sinne einer Professionalisierung und damit gesteigerter Effizienz bewährt.

## **2.1 Bandübungsräume**

Gut zehn verschiedene Formationen haben die Bandübungsräume bis anhin genutzt. Die vertretenen Stilrichtungen reichen von verschiedenen Nuancen im Bereich Pop/Rock über Hip-Hop, Funk, Soul und Jazz. Die rund 20m<sup>2</sup> grossen und fensterlosen Kellerräume haben einen tiefen Ausbaustandard und verfügen über keinerlei Schallschutz, was die die Nutzungsmöglichkeiten einschränkt. Entsprechend sind die Räume nur für Musizierende geeignet, deren Ansprüche an einen Proberaum sehr bescheiden sind und die mit den Lärmemissionen der anderen Bands umgehen können. Auf Grund der relativ kleinen Flächen stossen mehrköpfige Bands mit ihrer Instrumental- und Technikausrüstung schnell an Grenzen. Geschätzt wird von den Nutzenden die Nähe zum Jugendkulturlokal WERKK, die zentrale Lage, sowie der Umstand, dass die Räume jederzeit zugänglich sind und bezüglich Lärm keine Friktionen mit der Nachbarschaft ausgelöst werden.

## **2.2 Atelierraum**

Der 52 m<sup>2</sup> grosse Raum steht prioritär Kunstschaffenden im Bereich der bildenden Kunst zur Verfügung. Durch das Oberlicht, den direkten Liftzugang und das fliessende Wasser ist der Raum für diese Sparte geeignet. Die ersten zweieinhalb Jahre nutzte eine Ateliergemeinschaft von vier jungen Kunstschaffenden den Raum, sie arbeiteten mit verschiedenen Techniken (Malerei, Film, Audiodesign). Aktuell sind eine Malerin und ein multimedial arbeitender Künstler im Atelierraum tätig. Die beiden Nutzergruppen haben sich jeweils als Arbeitsgemeinschaften beworben. Von den Kunstschaffenden wird die Tätigkeit im Austausch als Bereicherung für die eigene Arbeit erlebt.

## **3 Hallenraum**

Der Hallenraum der Alten Schmiede wurde zusammen mit dem Jugendkulturlokal WERKK und den Produktionsräumen am 5. September 2015 feierlich eröffnet. Sie besticht durch ihren industriellen Charme, durch ihre Grösse von 600m<sup>2</sup> und damit einer Einzigartigkeit, die überregional ihresgleichen sucht.

Dementsprechend wird das Angebot auch in Anspruch genommen. Es finden regelmässige Veranstaltungen wie z. B. die Streetfood Days, der Tag der offenen Türe der Libs und der Reisetag von Dreamtime Travel statt. Die Halle wird bei den verschiedenen Nutzungen jedes Mal wieder anders eingerichtet und erscheint dadurch jeweils in einem neuen Licht. Gerade auch für grossdimensioniert kulturelle Veranstaltungen und Produktionen – als Beispiele genannt seien beeindruckende Aufführungen am Figura Theaterfestival – eignet sich die Halle hervorragend und schliesst eine langjährige Lücke im Angebot der Veranstaltungsorte, nicht nur auf dem Platz Baden. Zudem bietet die Halle ein einzigartiges Ambiente für Firmen und Vereinsanlässe, so zum Beispiel für den Firmenevent der Hächler AG, die Generalversammlung der Vereinigung

Schweizer Stadtgärtnerei oder das 150 Jahre Jubiläum des STV. Unvergessen sind auch Public Viewings während den grossen Fussballturnieren, die – vor Regen geschützt – eine stadionartige Stimmung zu erzeugen vermochten. Aber auch für stadt-eigene Anlässe wie das Jugendfest oder Publikumsveranstaltungen im Rahmen der Entwicklung des Raumentwicklungskonzepts (REK) leistet der Hallenraum hervorragende Dienste. Seit 2017 rückt die Halle auch bei Medienfirmen zunehmend in den Fokus. So wurden in der Halle auch schon einige Werbefilme (z.B. Swissmilk.) und Fernsehsendungen produziert (Kochbattle Pro 7 / Sat1).

Insgesamt kann von einer vielseitigen Nutzung gesprochen werden. Im Jahr 2018 war der Hallenraum insgesamt 68 Tage belegt. Die Auslastung ist unter Anbetracht der nicht beheizbaren Infrastruktur und der Ringhörigkeit zufriedenstellend. Es ist damit zu rechnen, dass mit einer laufend steigenden Bekanntheit sowie weiterführenden gezielten Promotionsmassnahmen der Hallenraum noch verstärkt genutzt wird.

Im Jahr 2020 ist erstmals eine längere projektbezogene Nutzung angedacht: Der Verein IndustrieWeltBaden plant, im Rahmen des kantonalen Industriejahres während rund zweieinhalb Monaten eine grosse Sonderausstellung zur Entwicklungsgeschichte der Industrialisierung.